



Eine der aus-
gestellten Radie-
rungen von Sig-
mund Lipinsky.
(Foto: Schultz)

Reizvoller Querschnitt

Impressionen aus der Sammlung Schüling in Gießens Unibibliothek

Gießen (hsc). Eine bemerkenswerte Ausstellung ist in der Gießener Universitätsbibliothek (UB) zu sehen.

Die „Impressionen aus der Sammlung Schüling“, basierend auf der Privatsammlung des ehemaligen Direktors der UB, Herrmann Schüling, ist zugleich eine großzügige Schenkung. Darüber hinaus bildet sie einen höchst reizvollen Querschnitt durch Stile und Zeiten.

Zu sehen ist nur eine Auswahl aus 1600 der über 4000

Grafiken und Bilder, die Schüling und seine Frau im Laufe der Zeit zusammentrugen.

Es sei auch nicht die erste Schenkung an die UB, erklärte Direktor Peter Reuter, 1992 hätten 5000 Gesangsbücher den Weg in die UB gefunden, die als Dokumente des kulturellen Selbstverständnisses zu schätzen seien.

Die Teile der aktuellen Schau seien bislang zur Hälfte in einer Datenbank erstmals erfasst. Marcel Baumgartner vom Institut für Kunstgeschichte sah die Sammlung als

Chance, die zur Schaffung einer weltweit einzigartigen neuen Kategorie „Bekannte Künstler“, so der Professor ironisch, geführt habe.

■ „Gesammelt, was sonst nicht gesammelt wird, und deshalb unschätzbar““

„Schüling sammelte das, was normalerweise nicht gesammelt wird“, sagte er, „das

kann man heute noch gar nicht richtig einschätzen.“

Ausdrücklich würdigten Reuter und Baumgartner die jahrelange Arbeit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Zita Kadar, ohne die die Sammlung heute nicht im diesem attraktiven Zustand wäre.

Was sieht man? Im Ausstellungsraum sind Radierungen (unter anderem von Sigmund Lipinsky) und Kupferstiche zu sehen, teils Reproduktionen, die erotische, satirisch anmutende und historisch illustrierende Darstellungen zeigen,

zum Teil höchst detailliert ausgeführt.

Im Treppenhaus findet man etwa Farbholzschnitte HAP Grieshabers und anderer, etwa Willi Sittlers erotische Szenarien. Insgesamt fehlen häufig Titel und Jahrgang, dennoch erkennt man in der gezeigten Vielfalt das bildnerische Potenzial dieser außergewöhnlichen Sammlung.

Zu sehen bis morgen, 15. Januar, in Ausstellungsraum und Treppenhaus der UB, Otto-Behagel-Straße, 8.30 bis 23 Uhr. Eintritt frei.